

Betreuungszeit als Hauptproblem

Ergebnisse einer Elternbefragung zur frühkindlichen Betreuung

Tagung: Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz – ein Jahr danach
31. Oktober 2014, Hochschulzentrum Essen

Prof. Dr. Marco Zimmer, Prof. Dr. Christian Rüttgers

1. Einleitung

2. Rahmenbedingungen

3. Kinderbetreuung als Problemlösung

4. Ergebnisse der Elternbefragung

5. Handlungsempfehlungen

- Vortrag Kurzversion des Beitrags:

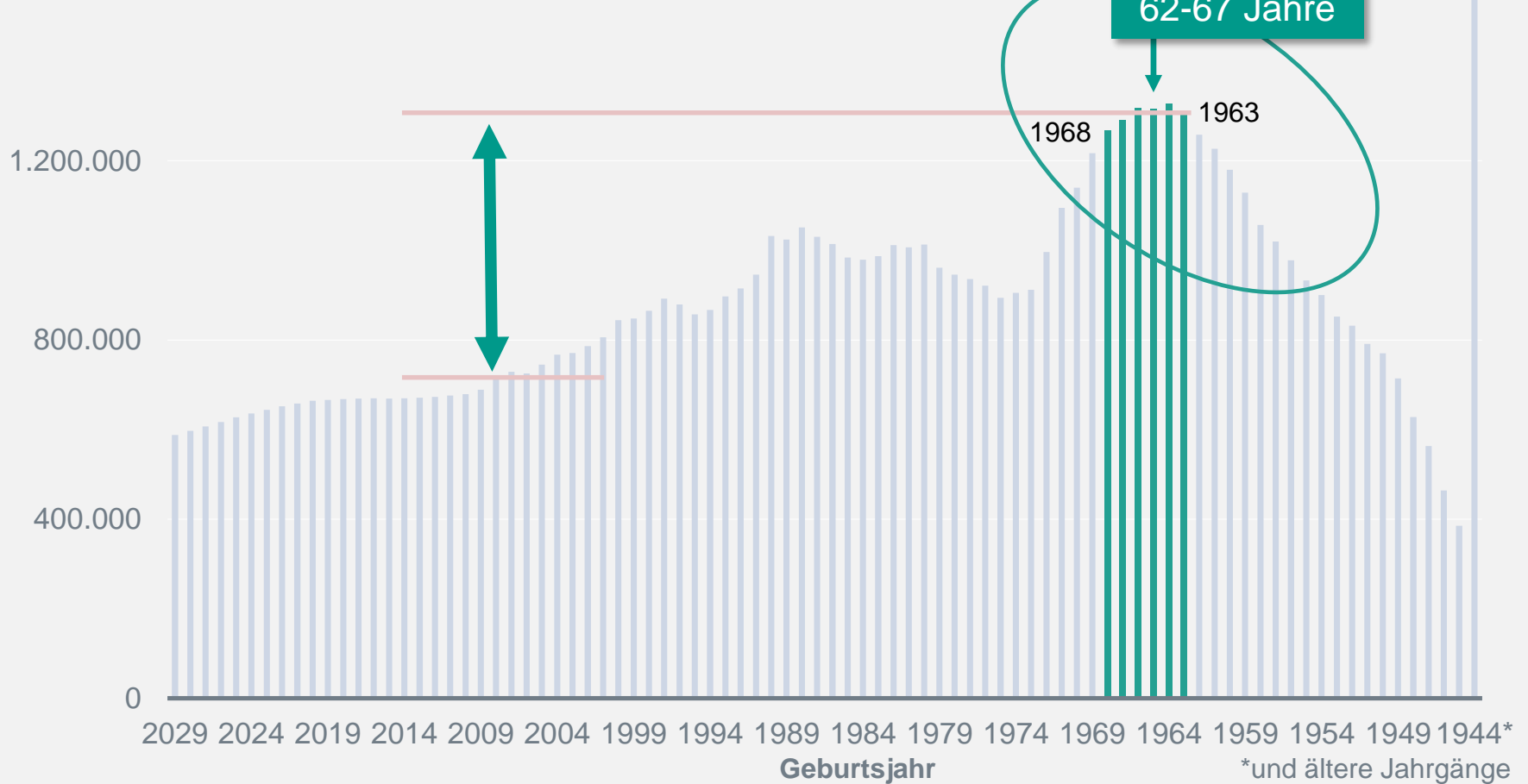
Zimmer, M. & Rüttgers, C. (2014). Betreuungszeit als Hauptproblem – Ergebnisse einer Elternbefragung zur frühkindlichen Betreuung seit dem 1. August 2013. In Zimmer, M. & Rüttgers, C. (Hrsg.), *Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz - ein Jahr danach*, Münster, New York: Waxmann, 11–47.



- **Problemstellung:** Der Produktionsfaktor Arbeit wird zunehmend knapper, während sich zugleich Arbeit und sonstiges Leben weniger voneinander abgrenzen lassen.
- Entlastung versprechen eine **Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen** sowie eine bessere **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. **Kinderbetreuungs-möglichkeiten** gelten hierbei als relevante Problemlösungskomponente.
- **Ziel** des Vortrages ist es, den Beitrag, den der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz hierzu leistet, zu analysieren sowie Handlungsempfehlungen für Betreuungseinrichtungen und Unternehmen abzuleiten.

2030: Stärkste Jahrgänge gehen in den Ruhestand

1.600.000 Bevölkerungszahl (Deutschland)



(Eigene Darstellung, Daten: Statistisches Bundesamt, 12. koord. Bevölkerungsvorausberechnung Var. 1-W1)

Reduktion von Sicherheit und Strukturen

- Tradierte Modelle der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung bieten z. T. keine Sicherheit mehr – der ‚Ernährer‘ kann die Familie nicht ernähren (Jurczyk & Szymenderski 2012, 92 f.).
- Insbesondere bei hochqualifizierten Frauen: Wunsch nach Erwerbstätigkeit auch in der Erziehungszeit (Jürgens 2010, 575)
- Arbeitszeitstrukturen lösen sich auf: 2012 waren über 59 % der abhängig Beschäftigten zumindest gelegentlich zu atypischen Zeiten tätig (Destatis 2013a, 105).
- Extern wegfallende zeitliche Strukturen müssen familienintern ersetzt und organisiert werden: Die Beaufsichtigung des Kindes muss sichergestellt sein!
- Das Familien- und Betreuungsmanagement übernehmen meistens weitgehend die Mütter (Müller 2013, 288 ff.) – das heißt auch, dass sie beruflich zurückstecken, wenn Betreuungslücken zu füllen sind.

Mehr Erwerbsbeteiligung von Müttern unter Dreijähriger

Verhaltenssimulation auf Basis
des SOEP: +2 %-Punkte
(Müller, Spieß & Wrohlich 2013, 41)

Kinderbetreuung

Alters des jüngsten Kindes (von ... bis unter ... Jahren)	Quote der (aktiv) erwerbs- tätigen Mütter in %	Quote der (aktiv) erwerbs- tätigen Väter in %
Insgesamt	71 (60)	93 (84)
unter 3	51 (32)	91 (82)
3 bis unter 6	70 (62)	92 (85)
6 bis unter 10	76 (68)	94 (85)
10 bis unter 15	80 (72)	93 (85)
15 bis unter 18	80 (73)	92 (83)

(Destatis 2013b, 41)

Mütter als Managerinnen des Betreuungsnetzwerks entlasten



- für Betreuung in Rand- oder Ferienzeiten notwendig
- emotionale Bindung sichert liebevollen Umgang

- deckt regelmäßig einen großen Zeitraum des Tages ab
- wenig soziale Ambivalenz

Befragung durch das ipo

- Befragungskreis Leserinnen und Leser der Zeitschrift Eltern
- Online-Befragung vom 5. Mai bis zum 18. Juni 2014



(Quelle: eltern.de)

Deskriptive Statistik

- 494 Teilnehmer insgesamt
- 246 von der relevanten Zielgruppe vollständig beantwortete Fragebögen
- 92 Prozent weiblich, 8 Prozent männlich
- Durchschnittsalter 33 Jahre
- 61 Prozent mindestens einen akademischen Abschluss

... geringer bei Antragstellung in der Betreuungseinrichtung

Gesamt	Antragstellung direkt bei der Betreuungseinrichtung	Antragstellung bei kommunaler Verteilstelle
18,7 (n = 185)	17,4 (n ₁ = 147)	25,7 (n ₂ = 38)

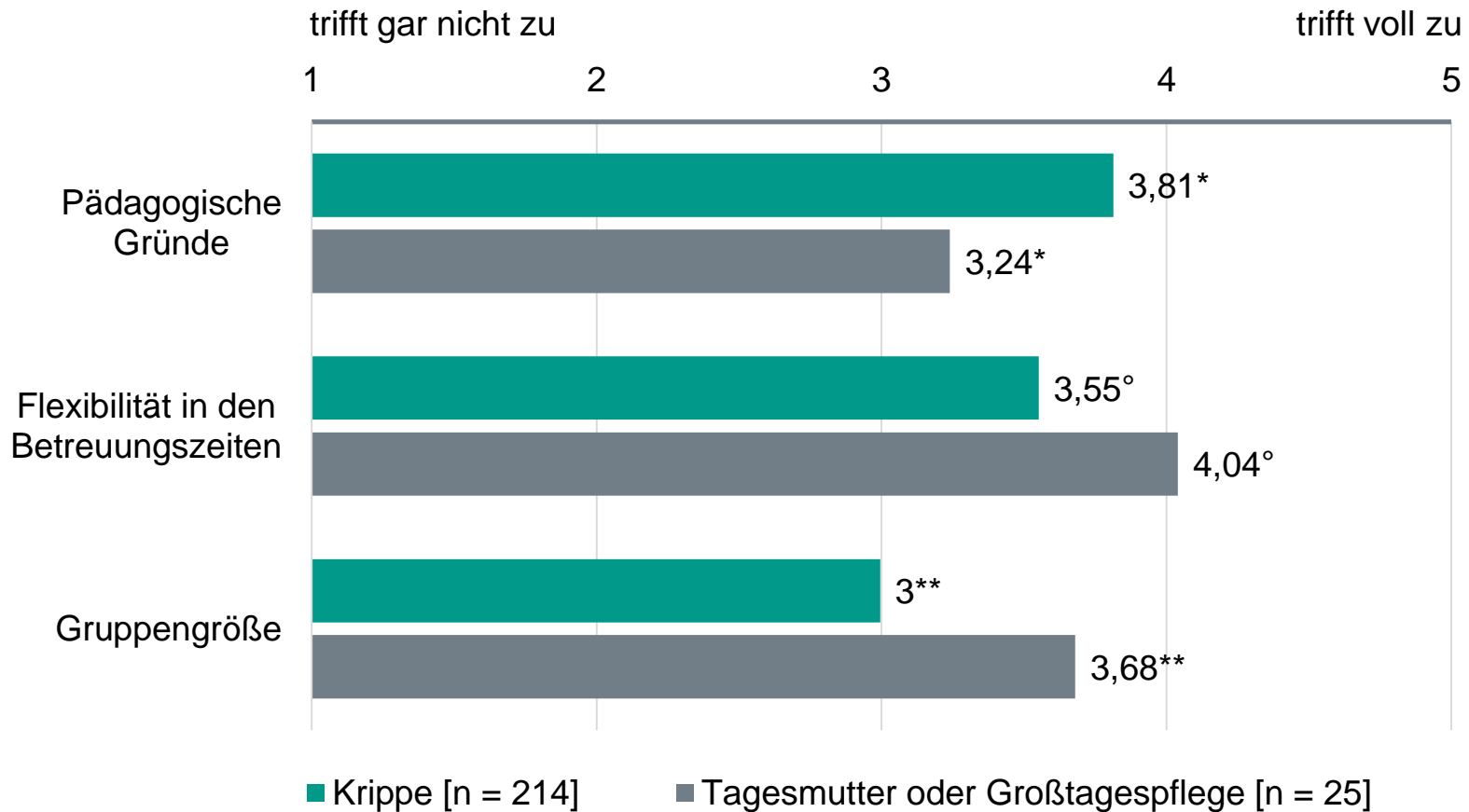
... länger bei nicht-erfolgreichen Anträgen

Gesamt	Erstantrag erfolgreich	Erstantrag <i>nicht</i> erfolgreich
18,7 (n = 185)	16,8 (n ₁ = 93)	20,8 (n ₂ = 91)

t-Test einseitig, $p < 0,1$

(Zimmer & Rüttgers 2014, 26 f.)

Pädagogische Gründe für die Krippe, Flexibilität für die Tagespflege



t-Test zweiseitig, **: $p < 0,01$; *: $p < 0,05$; °: $p < 0,1$

(Zimmer & Rüttgers 2014, 28)

27 Prozent erhalten nicht die gewünschte Betreuungsform

Wunsch- Betreuung \ Ist- Betreuung		Krippe		Tagesmutter oder Großtagespflege		Gesamt	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Krippe	Krippe	62	(61 %)	24	(24 %)	86	(85 %)
	Tagesmutter oder Großtagespflege	3	(3 %)	12	(12 %)	15	(15 %)
Gesamt		65	(64 %)	36	(35 %)		

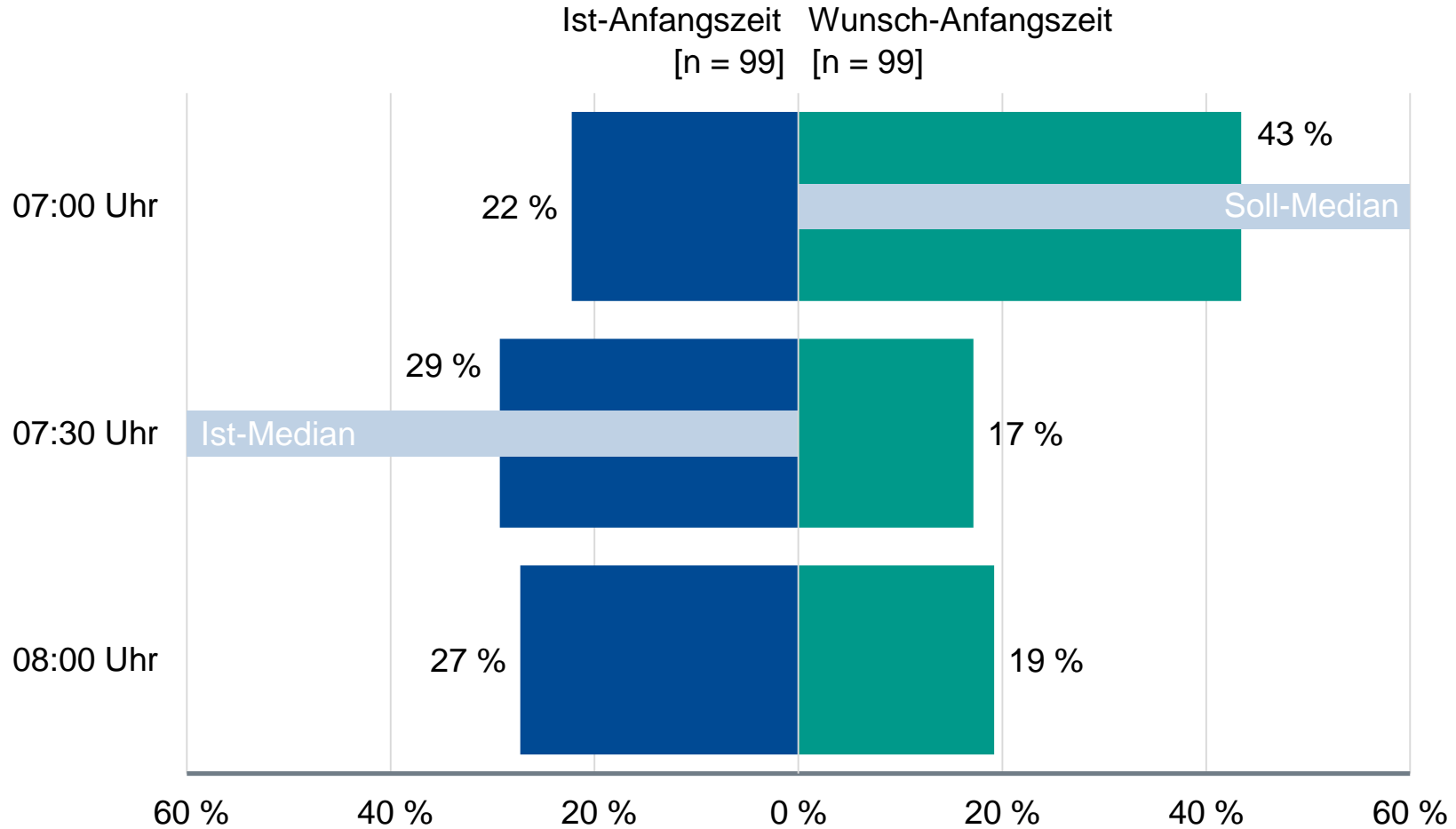
Ist-Aufteilung

Wunsch-Aufteilung

McNemar-Test, $p < 0,001$

(Zimmer & Rüttgers 2014, 29)

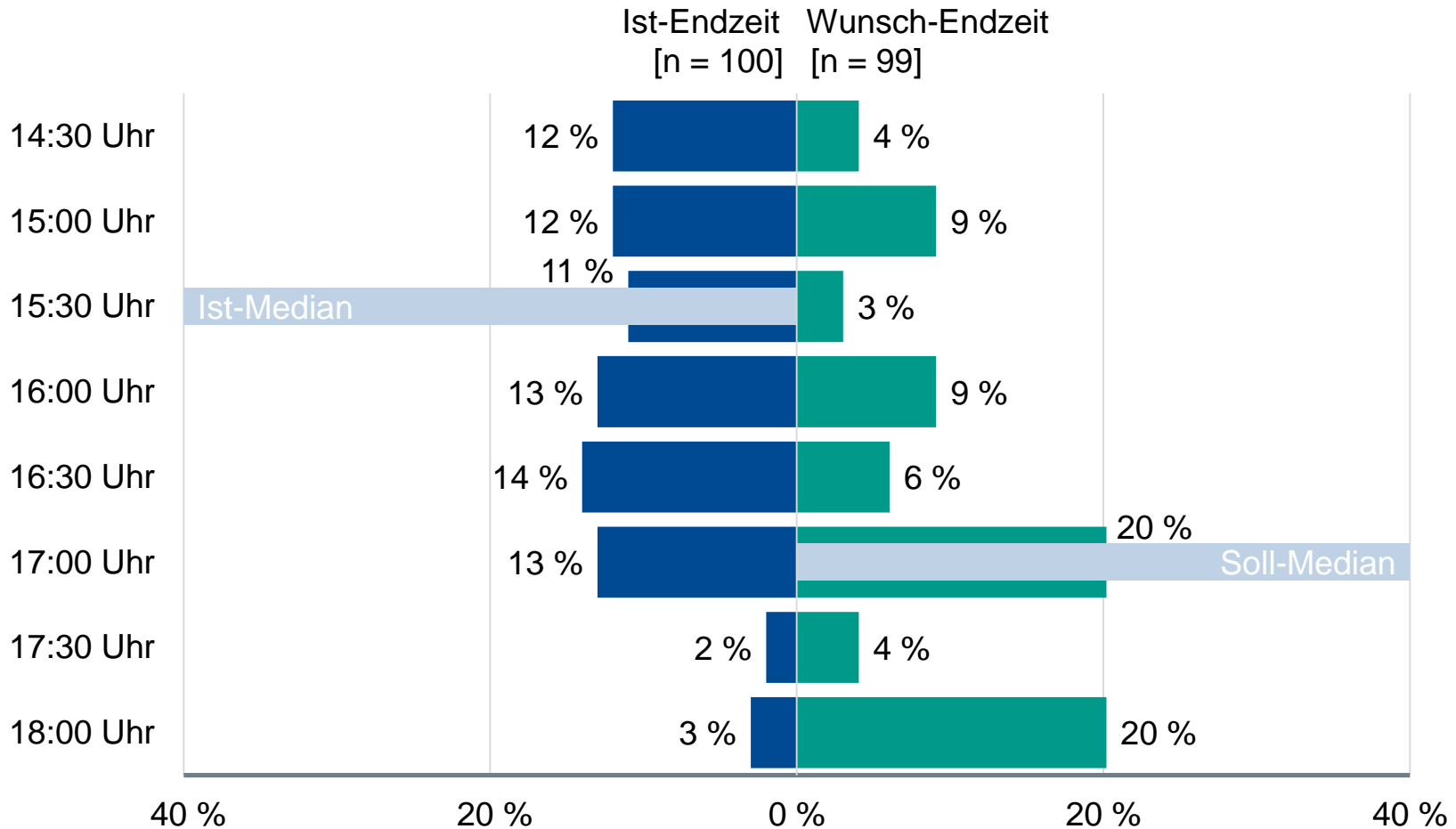
Etwas früherer Anfang der Betreuung gewünscht



Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test, $p < 0,001$

(Zimmer & Rüttgers 2014, 30)

Deutlich späteres Ende der Betreuung gewünscht



Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test, $p < 0,001$

(Zimmer & Rüttgers 2014, 31)

4. Ergebnisse der Elternbefragung

Einflussfaktoren der Betreuungszufriedenheit

Flexibilität besonders wichtig

Unabhängige Variable	Standardisiertes Beta	t-Wert	p-Wert
<i>Eigenschaften der Betreuung</i>			
Zeit für Wegstrecke	-0,16	-1,97	0,052°
Betreuungsform	0,22	2,52	0,014*
Wahrgenommene Flexibilität der Betreuung	0,41	4,71	0,000***
<i>Persönliche Eigenschaften</i>			
Partner vorhanden	0,43	4,96	0,000***
Berufstätigkeit	-0,24	-2,82	0,006**

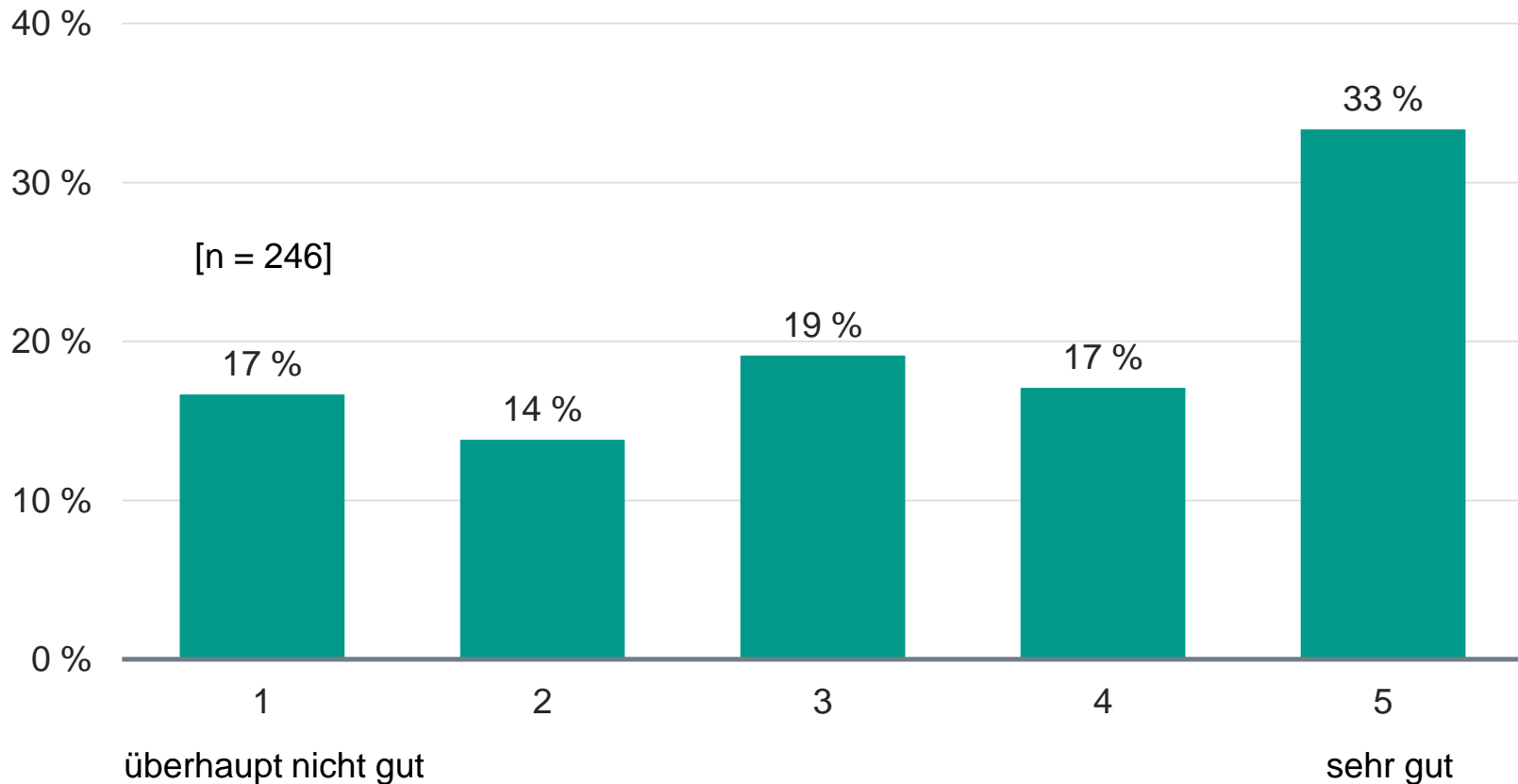
$R^2 = 0,40^{***}$; $R^2_{adj} = 0,36$; $n = 95$

***: $p < 0,001$; **: $p < 0,01$; *: $p < 0,05$; °: $p < 0,1$

(Zimmer & Rüttgers 2014, 32)

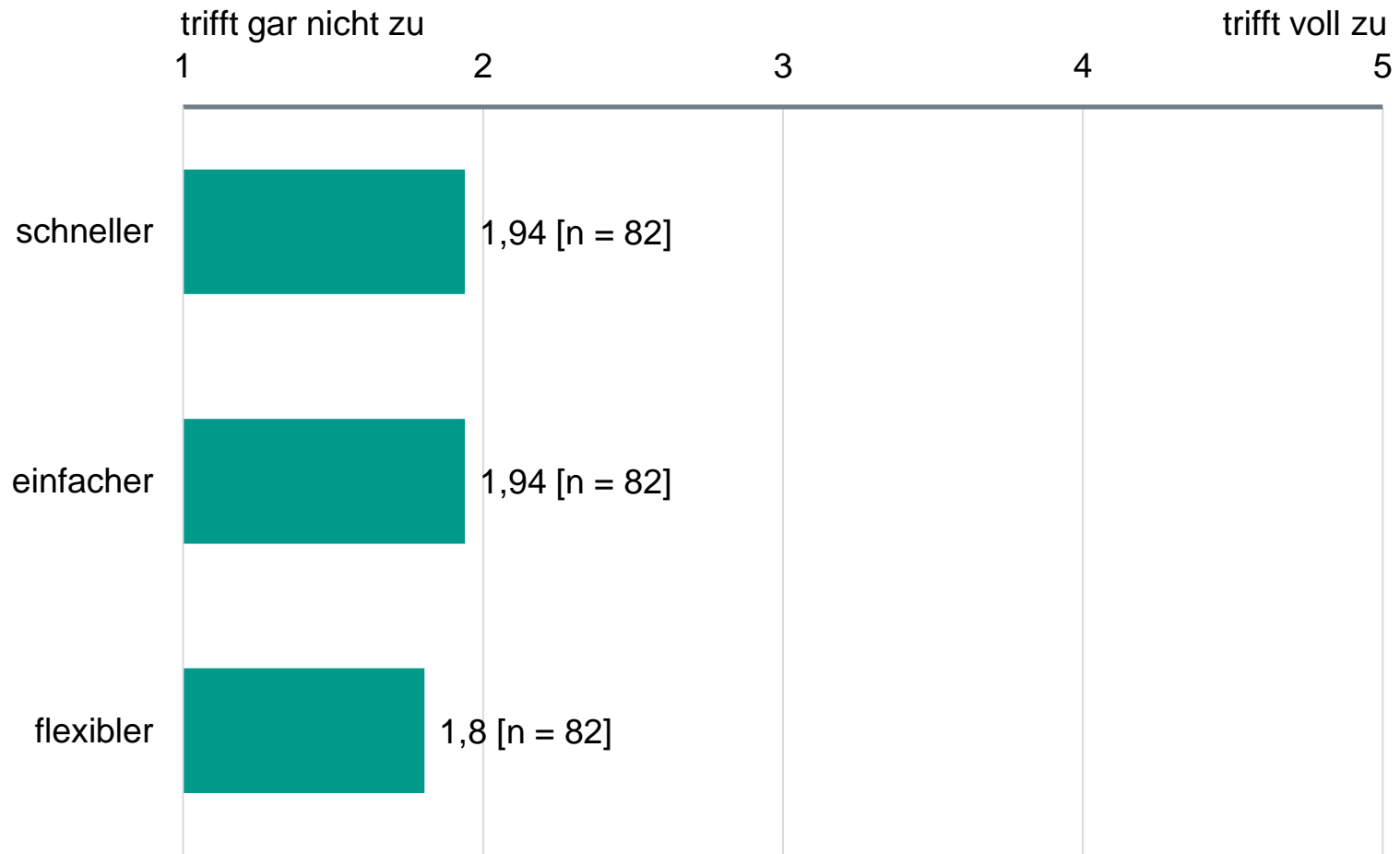
Rechtsanspruch wird grundsätzlich positiv gesehen

Wie bewerten Sie den Rechtsanspruch auf ein Betreuungsangebot für ein- und zweijährige Kinder insgesamt?



(Zimmer & Rüttgers 2014, 33)

Verbesserungen sind aber kaum spürbar

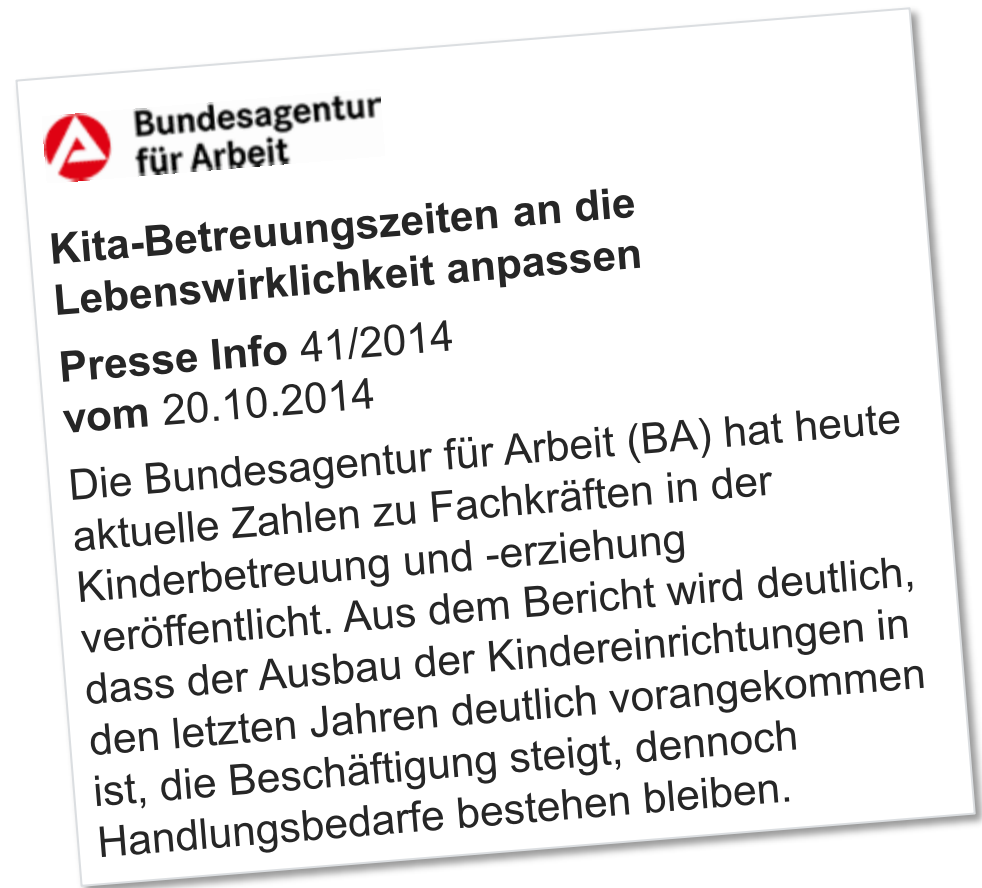


(Zimmer & Rüttgers 2014, 34)

Unternehmen und Arbeitsagenturen sensibilisiert



(DIHK 2014)



(Bundesagentur für Arbeit 2014)

Mehr Flexibilität innerhalb erweiterter Zeiträume erreichen

- Kombination aus Kernzeiten- und Randzeitenbetreuung, ggf. Online-Buchungssystem für Randzeitenbetreuung
- Durch Kombination verschiedener Maßnahmen gilt es einerseits die **Kosten** sowie andererseits die **körperlichen und psychischen Belastungen der Erzieherinnen und Erzieher** in Grenzen zu halten:
 - Kooperationen oder Zusammenlegen von Einrichtungen
 - Altersgemischte Gruppen in Randzeiten
 - Professionelles Personalmanagement (z. B. IT-gestützte Dienstplanung in Verbindung mit Arbeitszeitkonten, Controlling von Work-Life-Balance und Arbeitsstress der Beschäftigten durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen etc.)

Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern

- Work-Life-Balance-Initiativen:
 - Flexible Arbeitszeiten und Entzerrung von Kernzeiten
 - Home-Office-Möglichkeiten
 - Schaffung von dauerhaften Betreuungsoptionen (eigene Einrichtungen, Kooperationen, Belegplätze)
 - Betreuungsangebote für Randzeiten oder Ausnahmefälle, z. B. durch Agenturen für familiennahe Dienstleistungen
 - Unterstützung von Regionalstrukturen oder Elterninitiativen

- Im Sinne eines strategischen Personalmanagements gilt es die getroffenen Maßnahmen zu evaluieren, z. B. durch Mitarbeiterbefragungen.

- Bundesagentur für Arbeit (2014). *Kita-Betreuungszeiten an die Lebenswirklichkeit anpassen*. Presse Info 41/2014 vom 20.10.2014. Verfügbar unter: <http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Presse/Presseinformationen/ArbeitsundAusbildungsmarkt/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI694651> [24.10.2014].
- Destatis Statistisches Bundesamt (2013a). *Mikrozensus. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland* (Fachserie 1 Reihe 4.1.1). Wiesbaden.
- Destatis Statistisches Bundesamt (2013b). *Geburtentrends und Familiensituation in Deutschland 2012*. Wiesbaden.
- DIHK (2014). *Am Ball bleiben. Kinderbetreuung flexibilisieren und ausbauen*. Das IHK-Unternehmensbarometer zur Kinderbetreuung 2014. Verfügbar unter: http://www.dihk.de/ressourcen/downloads/ihk-unternehmensbarometer-kinderbetreuung.pdf/at_download/file?mdate=1406707248270 [24.10.2014].
- Jurczyk, K. & Szymenderski, P. (2012). Belastungen durch Entgrenzung. Warum Care in Familien zur knappen Ressource wird. In Lutz, R. (Hrsg.), *Erschöpfte Familien*, Wiesbaden: VS-Verlag, 9–105.
- Jürgens, K. (2010). Deutschland in der Reproduktionskrise. *Leviathan*, 38 (4), 559–587.
- Müller, K.-U., Spieß, C. K. & Wrohlich, K. (2013). Rechtsanspruch auf Kitaplatz ab zweitem Lebensjahr: Erwerbsbeteiligung von Müttern wird steigen und Kinder können in ihrer Entwicklung profitieren. *DIW Wochenbericht*, 80 (32), 3–12.
- Müller, D. (2013). Die Organisation von Elternschaft und Care. In Bathmann, N., Cornelißen, W. & Müller, D. (Hrsg.), *Gemeinsam zum Erfolg? Berufliche Karrieren von Frauen in Paarbeziehungen*. Wiesbaden: Springer, 251–300.

Literatur

- Zimmer, M. & Rüttgers, C. (2014). Betreuungszeit als Hauptproblem – Ergebnisse einer Elternbefragung zur frühkindlichen Betreuung seit dem 1. August 2013. In Zimmer, M. & Rüttgers, C. (Hrsg.), *Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz - ein Jahr danach*. Münster, New York: Waxmann, 11–47.